

KI & COPILOT

Copilot Notebooks: Oktober-Update mit Office-Bearbeitung und neuen Quelltypen

Copilot Notebooks war bisher der ordentliche Zettelkasten im Microsoft-365-Universum. Mit dem Oktober-Update bekommt der Zettelkasten Hände – und zwar welche, die direkt in deine Excel-Tabellen greifen.

Executive Summary

Microsoft hat am 9. Oktober 2026 das Oktober-Update für Copilot Notebooks angekündigt. Die Kurzfassung: Du kannst einfache Aufgaben direkt aus dem Notebook-Chat an Copilot abgeben, Word-, Excel- und PowerPoint-Dateien mit vollem Office-Funktionsumfang bearbeiten, ohne das Notebook zu verlassen, und interaktive Reports mit Filtern und Drill-down erzeugen lassen. Dazu kommen Markdown-, TXT- und RTF-Dateien als neue Quelltypen.

Der Haken – es gibt immer einen Haken: Fast alles Spannende läuft im **Frontier-Programm**, Microsofts Vorabkanal für Mutige und Ahnungslose. Allgemein verfügbar sind vor allem die erweiterten Quelltypen. Wiederkehrende Aufgaben wie ein täglicher Briefing-Lauf und das Anlegen eines Notebooks per Prompt sollen „in den kommenden Wochen“ folgen. Das ist in Redmond ungefähr so verbindlich wie „Ich ruf dich zurück“.

Parallel ändert sich etwas, das Admins mehr interessieren sollte als jede neue Schaltfläche: Neu erstellte Notebooks werden ab Mitte Oktober in **OneDrive for Business** gespeichert statt in SharePoint Embedded. Damit greifen endlich die bekannten Werkzeuge für DLP, Aufbewahrung und eDiscovery. Dein Job jetzt: festlegen, welche Daten in Notebooks dürfen, wer Frontier testet und wie geteilt wird. Denn ein Notebook, das Office-Dateien bearbeitet, ist kein Spielzeug mehr. Es ist ein Werkzeug mit Schreibrechten.

FAKTEN: Das Update auf einen Blick

Ankündigung: 9. Oktober 2026 im Microsoft Copilot Blog

Allgemein verfügbar: Markdown-, TXT- und RTF-Dateien als Quellen

Frontier-Vorschau: Office-Bearbeitung, Aufgaben-Delegation, interaktive Reports, Modellwahl zwischen OpenAI und Anthropic, neue Oberfläche

Angekündigt: wiederkehrende Aufgaben, Notebook per Prompt anlegen

Speicherort neuer Notebooks: OneDrive for Business, Rollout von Mitte Oktober bis Ende November 2026

Worum geht es im Detail?

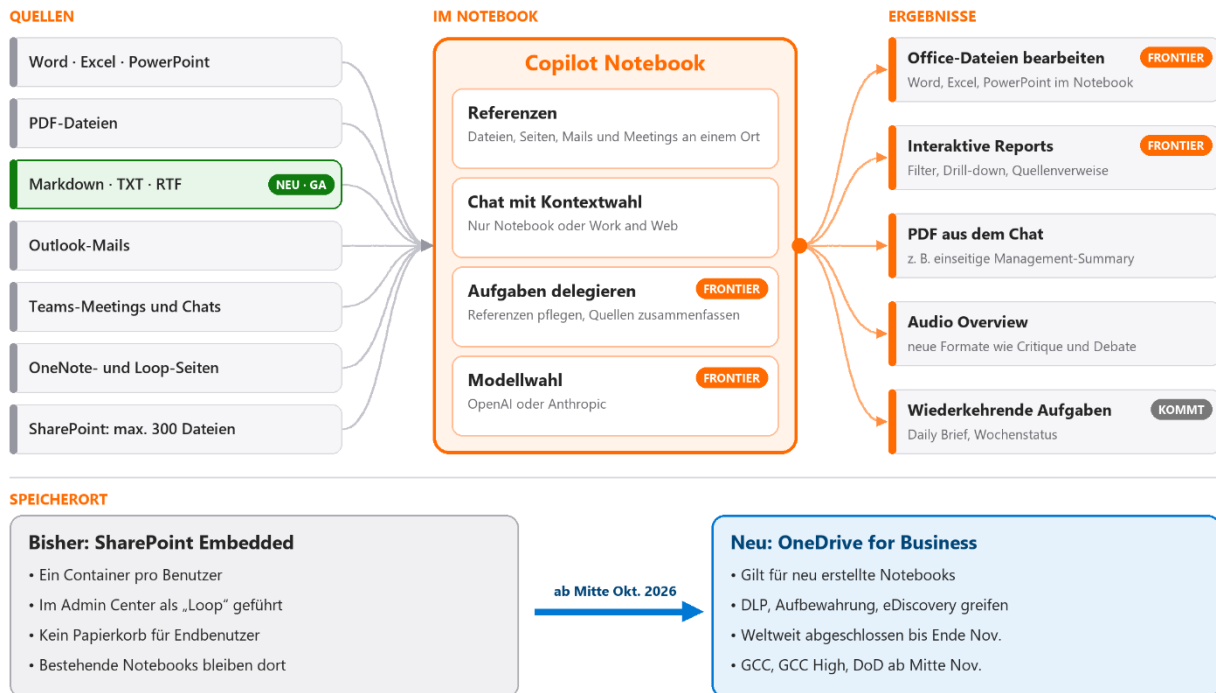
Kurz zur Einordnung, falls Notebooks bei dir bisher unter „noch so ein Copilot-Ding“ lief: Ein Notebook ist eine Sammelmappe. Du wirfst Dateien, Copilot Pages, Mails, Meeting-Notizen und Links hinein, und Copilot beantwortet Fragen auf Basis genau dieser Referenzen. Das ist Microsofts Antwort auf Googles NotebookLM, das inzwischen als Gemini Notebook firmiert. Seit

Mitte Juni 2026 bekommen auch Nutzer von Microsoft 365 Copilot Chat ohne Copilot-Lizenz Notebooks, standardmäßig eingeschaltet. Übersetzt: In vielen Tenants läuft das Ding längst, ohne dass je jemand ein Konzept dafür geschrieben hat.

Bisher galt: Das Notebook liest, Copilot antwortet, du kopierst. Mit dem Oktober-Update dreht Microsoft die Richtung um. Das Notebook wird vom Lesesaal zur Werkstatt.

Copilot Notebooks nach dem Oktober-Update

Was reingeht, was drinnen passiert, was rauskommt – und wo alles landet



NEU · GA = allgemein verfügbar · FRONTIER = Vorabprogramm · KOMMT = angekündigt, ohne festen Termin

Abbildung 1: Quellen, Notebook-Funktionen, Ergebnisse und der Umzug des Speicherorts nach OneDrive

Aufgaben an Copilot abgeben

Im Notebook-Chat überträgst du Copilot jetzt einfache Aufgaben: Referenzen verwalten, Inhalte aktuell halten, Quellen zusammenfassen, Kernaussagen finden oder ein Dokument aus dem Notebook-Kontext vorbereiten. Neu ist auch die Kontextwahl: Du entscheidest pro Anfrage, ob Copilot nur das Notebook verwendet oder zusätzlich „Work and Web“, also Mails, Dateien, Chats und das Internet. Der Hintergrund ist simpel: Je enger der Kontext, desto weniger fantasiert das Modell. Wer einen Vertragsentwurf ausschließlich auf Basis der drei hinterlegten Verträge will, braucht keine kreativen Einsprengsel aus einem Blogpost von 2019.

Wiederkehrende Automatisierungen, etwa ein täglicher Brief oder ein wöchentlicher Statusbericht aus Projektdaten und Besprechungsprotokollen, sind angekündigt, aber noch nicht da. Zu Freigabeschritten vor Aktionen und zu Admin-Kontrollen schweigt Microsoft bislang. Merk dir das, wir kommen darauf zurück.

Office-Dateien direkt im Notebook bearbeiten

Das ist der eigentliche Knaller. Word-Dokumente, Excel-Tabellen und PowerPoint-Präsentationen lassen sich direkt im Notebook öffnen und mit vollem Office-Funktionsumfang bearbeiten, ohne in die jeweilige App zu wechseln. Microsofts Beispiel: Aus Marktanalysen und Kundenfeedback zu einem Produktlaunch baut Copilot im Notebook gleich die Präsentation. Bisher bekam man in

diesem Szenario einen Textblock, den man dann mit dem Enthusiasmus einer Steuererklärung in Folien übersetzte.

Offen ist noch einiges: ob die Bearbeitung technisch über Office im Web läuft, wie sich die Koautorenschaft mit Kollegen verhält, die dieselbe Datei parallel in Word offen haben, und wie sauber der Versionsverlauf die Änderungen von Copilot ausweist. Genau diese Fragen entscheiden, ob du das Feature in produktiven Dokumenten zulässt.

WARNUNG: Copilot mit Schreibrechten

Ein Assistent, der Excel-Dateien bearbeiten darf, ist ungefähr so beruhigend wie ein Praktikant mit Domänen-Admin-Rechten. Der Praktikant fragt wenigstens manchmal nach. Prüf vor dem produktiven Einsatz, ob Änderungen im Versionsverlauf nachvollziehbar sind, und lass Copilot anfangs nur an Kopien arbeiten.

Interaktive Reports

Neu sind interaktive Reports, die du mit Copilot und deinem Team erstellst, bearbeitest und teilst. Sie können Management-Zusammenfassungen, Visualisierungen, Filter, Drill-down-Abschnitte und Quellenverweise enthalten. Typische Kandidaten sind Monatsberichte, Forschungszusammenfassungen und Projektreviews. Ergänzend erzeugt Copilot aus dem Chat heraus PDFs, etwa eine einseitige Management-Summary mit Ergebnissen, Entscheidungen und nächsten Schritten.

Neue Quelltypen: Markdown, TXT und RTF

Unspektakulär, aber praktisch: Markdown-, TXT- und RTF-Dateien lassen sich jetzt als Quellen hinzufügen, und zwar allgemein verfügbar. Der Hintergrund: Markdown ist die Muttersprache von Entwicklern, Wikis und – Überraschung – von KI-Ausgaben. Wer seine Doku in Git pflegt oder Prompt-Ergebnisse sammelt, musste die bisher erst nach Word konvertieren. TXT deckt Logdateien und Exporte ab. Und RTF ist das Dateiformat, das schon tot war, als dein jüngster Azubi geboren wurde, aber trotzdem aus jeder zweiten Branchensoftware purzelt. Zombies sind eben zäh.

Was sonst noch dabei ist

- **Modellwahl:** Im Frontier-Programm wählst du zwischen Modellen von OpenAI und Anthropic.
- **Audio Overview:** neue Formate wie Critique und Debate sowie zusätzliche Quellen wie Outlook-Mails, Teams-Meetings und -Chats, OneNote- und Loop-Seiten.
- **Notebook per Prompt:** Du beschreibst dein Ziel, Copilot baut das Notebook. Soll in den kommenden Wochen kommen.
- **Neue Oberfläche:** überarbeitetes Notebook-Design, derzeit im Frontier-Programm.

Funktion	Was sie kann	Status	Vor der Freigabe prüfen
Aufgaben delegieren	Referenzen pflegen, Quellen zusammenfassen, Dokumente vorbereiten	Frontier	Welche Aktionen laufen ohne Rückfrage?
Office-Bearbeitung	Word, Excel und PowerPoint im Notebook bearbeiten	Frontier	Versionsverlauf, Koautorenschaft
Interaktive Reports	Summary, Visualisierungen, Filter, Drill-down, Quellenverweise	Frontier	Wer prüft die Zahlen?

Funktion	Was sie kann	Status	Vor der Freigabe prüfen
Markdown, TXT, RTF	Zusätzliche Quelltypen	Allgemein verfügbar	Was steckt in den Exporten?
Modellwahl	OpenAI oder Anthropic	Frontier	Datenschutzfreigabe je Modell
Wiederkehrende Aufgaben	Daily Brief, Wochenstatus	Angekündigt	Auslöser, Empfänger, Admin-Kontrolle

Der leise Teil: der Speicherort

Während alle auf die neuen Knöpfe schauen, passiert im Maschinenraum das Wichtigere. Bisher liegen Notebooks in einem SharePoint-Embedded-Container pro Benutzer, der im Admin Center und im Purview-Audit unter dem Namen „Loop“ auftaucht – intuitiv wie ein Möbelbausatz ohne Bilder. Laut Message Center (MC1449182, aktualisiert am 8. Oktober) landen neu erstellte Notebooks und Pages ab Mitte Oktober in OneDrive for Business. Weltweit soll die Umstellung bis Ende November durch sein, GCC, GCC High und DoD folgen ab Mitte November. Bestehende Notebooks bleiben, wo sie sind. Du hast also eine Weile beides: zwei Speicherorte, zwei Regelwerke und jede Menge Spaß beim nächsten Audit.

Was sind Chancen? Was sind Risiken?

Fangen wir mit der guten Nachricht an. Die schlechte kommt erfahrungsgemäß von allein.

Chancen

Der größte Gewinn ist der Wegfall des Medienbruchs. Eine Szene, wie sie in jedem Projekthaus vorkommt: Ein Projektleiter bei einem Maschinenbauer pflegt freitags seinen Statusbericht. Er öffnet zwölf Protokolle, drei Excel-Listen und den Teams-Chat, in dem der Lieferant zum vierten Mal „nächste Woche“ verspricht. Zwei Stunden später steht ein Bericht, den der Lenkungsausschuss in vier Minuten überfliegt. Mit dem Update sammelt er die Quellen einmal, Copilot schreibt den Entwurf direkt in die Word-Vorlage, und im interaktiven Report klickt sich der Geschäftsführer selbst bis zur Lieferverzögerung durch. Der Projektleiter gewinnt Zeit, die er vermutlich in einem weiteren Meeting über die Lieferverzögerung verbringt.

Unterschätzt wird die Kontextwahl. Wer Copilot auf das Notebook beschränkt, bekommt nachvollziehbare Antworten mit Quellenbezug. Für Angebote, Verträge und Audits ist das wertvoller als jede Kreativität. Und der Umzug nach OneDrive bringt die Governance, auf die Compliance-Abteilungen seit dem Start warten: pfadbasierte eDiscovery, Aufbewahrungsbezeichnungen mit Record Locking, Information Barriers, DLP und die üblichen Abläufe für ausgeschiedene Mitarbeiter.

Risiken

Jetzt die Abteilung Albträume. Erstens: Was im Notebook liegt, ist Futter – für Copilot und für jeden, mit dem du teilst. Eine reine Leseberechtigung gibt es nicht, eine Einladung bedeutet Vollzugriff, und verlinkte Dateien werden mit sichtbar. Wer das Notebook „Gehaltsrunde 2027“ mal eben mit dem Betriebsrat teilt, liefert die Anekdote für die nächste Weihnachtsfeier. Nur eben nicht als Erzähler.

Zweitens: Interaktive Reports sehen so seriös aus, dass niemand mehr nachrechnet. Eine halluzinierte Zahl im Fließtext fällt auf. Dieselbe Zahl in einem Balkendiagramm mit Drill-down

wird zur Unternehmenswahrheit. Das ist die gefährlichste Erfindung seit dem 3D-Tortendiagramm.

Drittens: Es gibt keinen Papierkorb für Notebooks. Gelöscht ist gelöscht, wie die Motivation nach dem dritten Change-Request am Freitagnachmittag. Viertens: Frontier heißt, du bist das Testlabor. Microsoft nennt das frühen Zugang, der Rest der Welt nennt es Crashtest-Dummy mit Lizenz. Und fünftens: Bei ganzen SharePoint-Sites, Bibliotheken oder Ordnern als Quelle zieht Copilot höchstens 300 relevante Dateien heran. Wer glaubt, das Notebook „kennt jetzt das ganze Projektlaufwerk“, glaubt auch an pünktliche Lieferanten.

Risiko-Landkarte: Wo es knallt, bevor es glänzt

Einschätzung für einen typischen Mittelstands-Tenant ohne Notebook-Konzept

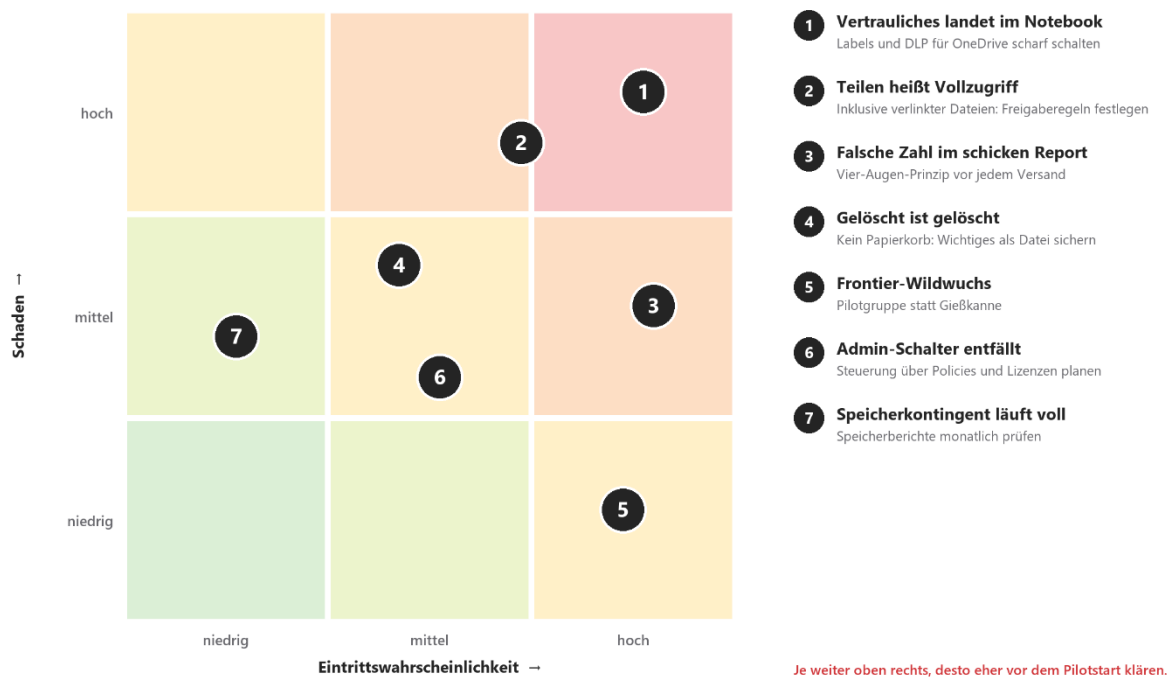


Abbildung 2: Risiko-Landkarte mit Gegenmaßnahmen für die Einführung

WICHTIG: Ein Admin-Schalter mit Ablaufdatum

Die Einstellung „Create and view Copilot Pages and Copilot Notebooks“ wirkt weiterhin, wenn du sie deaktiviert hast. Microsoft hat aber angekündigt, sie künftig abzuschaffen, bisher ohne Termin. Bau deine Governance also nicht auf einen Schalter, der seinen Abschiedsbrief schon geschrieben hat.

Was müssen wir jetzt schon vorbereiten?

Die gute Nachricht: Für den Rollout selbst musst du nichts tun. Die schlechte: Genau deshalb passiert er auch ohne dich. Ein Klassiker aus Bestandsaufnahmen: Die IT ist überzeugt, Copilot sei „noch nicht ausgerollt“, weil keine Lizenzen gekauft wurden. Ein Blick in die Speicherberichte zeigt dann Dutzende Container von Copilot-Chat-Nutzern, die seit Juni fröhlich Angebotskalkulationen in Notebooks sammeln. Niemand hat etwas falsch gemacht. Es hat nur niemand etwas gemacht.

Fahrplan: Was wann kommt – und was nur „bald“ heißt

Stand 15. Oktober 2026. Microsoft-Zeitpläne sind Absichtserklärungen, keine Versprechen.

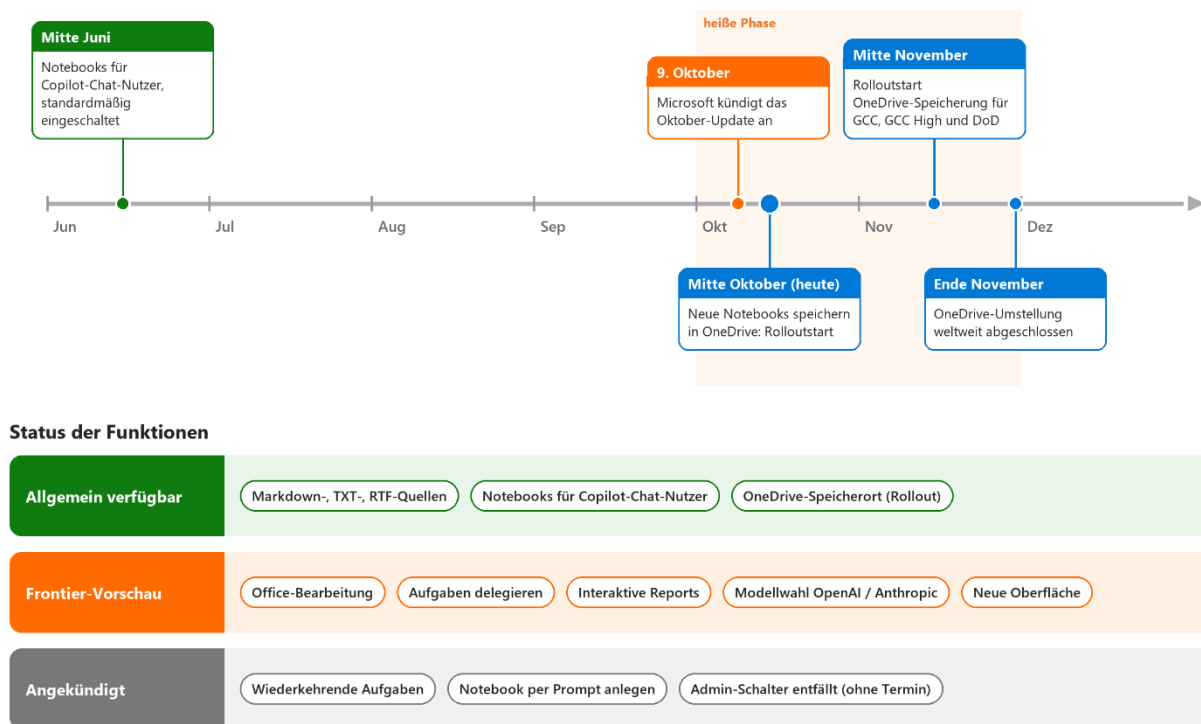


Abbildung 3: Fahrplan und Status der Notebook-Funktionen, Stand 15. Oktober 2026

Maßnahme	Warum	Bis wann
Bestandsaufnahme: Wer nutzt Notebooks schon?	Copilot-Chat-Nutzer haben Notebooks seit Juni standardmäßig	sofort
Datenregeln festlegen: was rein darf und was nie	Notebook-Inhalte sind Copilot-Futter und teilbar	Ende Oktober
DLP, Aufbewahrung und Sensitivity Labels für OneDrive prüfen	Neue Notebooks landen ab Mitte Oktober dort	vor Ende November
Frontier gezielt steuern: kleine Pilotgruppe	Office-Bearbeitung und Delegation sind Vorschau	sofort
Freigaberegeln kommunizieren	Teilen bedeutet Vollzugriff inklusive verlinkter Dateien	mit Pilotstart
Review-Pflicht für Reports und PDFs	KI-Zahlen vor dem Versand prüfen	mit Pilotstart
eDiscovery- und Drittanbieter-Tools auf OneDrive-Inhalte prüfen	Der Speicherort ändert sich, die Suchpfade auch	November
Speicherberichte beobachten	Notebooks zählen gegen das Speicherkontingent	monatlich

Für den Pilot reichen fünf bis zehn Leute aus Vertrieb, Projektmanagement und Controlling. Gib ihnen Frontier und lass sie vier Wochen lang echte, aber unkritische Aufgaben bearbeiten. Miss dabei nicht die Begeisterung, sondern die Nacharbeit: Wie oft musste jemand Copilots Excel-Änderungen geraderücken? Wie oft stimmte eine Zahl im Report nicht? Das ist die Kennzahl, die deine Geschäftsführung interessiert, sobald der erste falsche Report beim Kunden gelandet ist.

TIPP: Die Ein-Seiten-Regel

Formuliere die Notebook-Regeln auf einer Seite und in Ampelfarben: **Grün** darf rein (öffentliche Unterlagen, eigene Entwürfe), **Gelb** nur mit Label (Kundendaten, interne Kalkulationen), **Rot** nie (Personalakten, Gesundheitsdaten, Zugangsdaten). Eine 40-seitige KI-Richtlinie liest niemand – außer dem Anwalt, der sie dir nach dem Vorfall vorhält.

Unterm Strich: Das Oktober-Update macht Notebooks erwachsen. Erwachsene brauchen Regeln, keine Verbote. Wer jetzt Datenregeln, Freigaben und einen sauberen Pilot aufsetzt, hat im Dezember ein Produktivwerkzeug. Wer wartet, hat im Dezember einen Tenant voller Notebooks, die niemand gesehen haben will.

Häufig gestellte Fragen

Welche Lizenz brauche ich für Copilot Notebooks?

Die Basisfunktionen von Copilot Notebooks stehen Nutzern mit Microsoft-365-Copilot-Lizenz und seit Mitte Juni 2026 auch Nutzern von Microsoft 365 Copilot Chat zur Verfügung, sofern der Admin sie nicht deaktiviert hat. Die neuen Funktionen wie Office-Bearbeitung, Aufgaben-Delegation und interaktive Reports laufen derzeit nur im Frontier-Programm, eine endgültige Lizenzzuordnung hat Microsoft noch nicht veröffentlicht.

Wo werden Copilot Notebooks gespeichert?

Neu erstellte Copilot Notebooks werden ab Mitte Oktober 2026 schrittweise im OneDrive for Business des Erstellers gespeichert, der weltweite Rollout soll Ende November 2026 abgeschlossen sein. Bestehende Notebooks bleiben in einem SharePoint-Embedded-Container pro Benutzer, der in den Admin-Tools unter dem Namen „Loop“ erscheint.

Kann ich Copilot Notebooks im Tenant deaktivieren?

Ja, derzeit über die Admin-Einstellung „Create and view Copilot Pages and Copilot Notebooks“ und ergänzende Cloud Policies. Microsoft hat allerdings angekündigt, diese Einstellung künftig abzuschaffen, ohne bisher einen Termin zu nennen.

Kann ich ein Copilot Notebook nur mit Leserechten teilen?

Nein, eine Einladung in ein Copilot Notebook gewährt vollen Bearbeitungszugriff, eine reine Leseberechtigung gibt es derzeit nicht. Außerdem werden mit der Freigabe auch die verlinkten Dateien für die eingeladenen Personen sichtbar.

Welche Dateitypen kann ich in Copilot Notebooks als Quelle hinzufügen?

Neben Word-, Excel-, PowerPoint- und PDF-Dateien, Copilot Pages und weiteren Microsoft-365-Inhalten lassen sich seit dem Oktober-Update 2026 auch Markdown-, TXT- und RTF-Dateien als Quellen hinzufügen. Diese erweiterten Quelltypen sind allgemein verfügbar und nicht auf das Frontier-Programm beschränkt.